



**Als frischer Mut, wie ein echter Schatz,
soll Gottes Segen Dich bestärken.** (P. Weismantel)

Weihnachten

Im Wunder von Bethlehem hat Gott
das Licht der Hoffnung zu uns gesandt.

Damit wir es weiterschenken und so zum Licht füreinander werden.

... ihr könnt mein Zimmer haben

Es wird ein Krippenspiel eingebübt. Ein Junge hätte gerne die Rolle des Schäfers mit der Flöte gespielt, aber die Lehrerin hatte ihm jene des Wirts zugeteilt. Eine große Zuhörerschaft versammelte sich am Abend der Aufführung in der Kirche. Es kam der Augenblick, wo Maria und Josef beim Wirtshaus anklopfen sollten. Der Junge, der den Wirt spielen musste, stand dahinter und wartete. Was wollt ihr, fragte er barsch und stieß die Tür heftig auf. Wir suchen Unterkunft. Sucht sie anderswo, sagte er starr, die Herberge ist voll. Bitte, lieber Wirt, sagte Josef, meine Frau ist schwanger und braucht einen Platz zum Ausruhen. Sie ist so müde... Jetzt lockerte der Wirt zum ersten Mal seine starre Haltung und schaute auf



Maria. Dann folgte eine lange, sehr lange Pause. Nein, schert euch fort, flüsterte der Souffleur aus der Kulisse. Nein, schert euch fort, wiederholte der Junge mechanisch. Traurig blickten Josef und Maria einander an und wollten sich auf den Weg machen. Aber der Junge blieb auf der Schwelle stehen und blickte dem verlassenen Paar mit offenem Mund und sorgenvoller Stirn nach. Tränen traten ihm in die Augen. Und plötzlich wurde das Krippenspiel anders als alle bisherigen. Bleib hier, Josef!, rief er. Bring Maria wieder her, ihr könnt mein Zimmer haben! Beim Verlassen der Kirche meinten einige Leute, Walter habe das Spiel verdorben. Aber viele hielten es für das weihnachtlichste aller Krippenspiele, die sie je gesehen hatten.



„SCHMUNZELIGES“ Treffen sich zwei Frauen.

Fragt die eine: „Wo arbeitet denn Ihr Mann?“ – „Der arbeitet in der Autoindustrie am Band.“ – „Merkwürdig, meiern arbeitet auch in der Autoindustrie, aber darf frei umherlaufen!“



**Die Krippe im Stall von Bethlehem weist auf einen Gott,
der jenseits aller vordergründigen Erwartungen und Hoffnungen ist.**

(Anselm Grün)

Ein Wunder

So ist auch Weihnachten ein Wunder.

Das Wunder nämlich, dass mitten in der Kälte,
in der Nacht der Welt, Gottes Güte, Liebe,
Barmherzigkeit und Freundlichkeit aufleuchtet.

Dass der unfassbare Gott fassbar wird,
dass der Unbegreifliche begreifbar wird
und der Ewige in der Zeit erscheint.

(Kardinal Walter Kasper)



Geh mit Gottes Liebe, geh mit Gottes Segen,
geh in seinem Frieden, was auch immer du tust.

Geh mit Gottes Liebe, hör auf Gottes Worte,
bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhest.

„SCHMUNZELIGES“ Fassungslos schaut sich der Vater Ottos Aufsatzeheft an. „Was? Elf Fehler auf einer Seite?“ – „Das liegt am Lehrer“, meint Otto, „der sucht ja immer wie verrückt!“

